

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 79 (2004)
Heft: 1

Rubrik: Info + Service

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS DER LUFT GEGRIFFEN

Frankreich

Die Gendarmerie Nationale ersetzt ihre 40-jährigen Sud Aviation Alouette III nach und nach durch den leichten Mehrzweckhubschrauber Eurocopter EC 145.



Eurocopter EC 145 der Gendarmerie Nationale.

International

Bei der Eurofighter Jagdflugzeug GmbH liegen gegenwärtig 638 Festbestellungen und 90 Optionen von Deutschland, Grossbritannien, Italien, Spanien und Österreich für das Kampfflugzeug Eurofighter/Typhoon.

British Aerospace Systems ist auch engagiert bei Kampfwertsteigerungsprogrammen von Hubschraubern östlicher Herkunft, beispielsweise beim Transporthubschrauber Mil Mi-172 Hind und beim Kampfhelikopter Mil Mi-24 Hind.



Mil Mi-24V Hind.

Jordanien

Die Royal Jordanian Air Force, welche bereits Kleintransporter vom Typ CN-235 betreibt, hat bei EADS CASA zwei C-295 bestellt.

Irak

Auf der Suche nach verborgenen Waffen stießen die Amerikaner auf in der Wüste vergrabene Suchoi SU-25 Frogfoot und MiG-25 Foxbat. Gleiche Kampfflugzeuge wurden aber auch – vorzüglich getarnt – in Wäldern gefunden.



In einem Wald versteckte MiG-25 Foxbat der irakischen Luftwaffe nach der Entdeckung durch Special Forces.

Kasachstan

In den nächsten beiden Jahren werden für die Streitkräfte Kasachstans weitere 14 mittlere Transporthubschrauber Mil Mi-17V5 Hip beschafft.

Österreich

Die Lieferung von 18 Eurofighter Typhoon soll in den Jahren 2007–2009 erfolgen. Im Rahmen einer Übergangslösung wird die Miete von sechs bis zwölf Kampfflugzeugen dieses Typs erwogen.



Eurofighter Typhoon der Bundesluftwaffe.

Polen

Die polnische Luftwaffe interessiert sich für den Erwerb von gebrauchten C-130 Hercules. Dabei handelt es sich möglicherweise um Transporter, welche ursprünglich als C-130K bei der RAF Dienst taten und jetzt im Besitz von Lockheed Martin sind.

Russland

Nach dem Absturz eines Tupolev TU-160 Blackjack verfügt die strategische russische Bomberflotte noch über 14 solcher Maschinen. Es handelt sich um den ersten Unfall, seit dieser schwere Überschallbomber 1987 in Dienst gestellt wurde.



TU-160 Blackjack.

Spanien

Das spanische Heer erhält 24 Kampfhubschrauber des Typs Eurocopter Tiger.

Vereinigte Arabische Emirate

Von den bei Dassault im Jahr 1998 bestellten 32 neuen Kampfflugzeugen vom Typ Mirage 2000-9 wurden bisher mindestens deren 10 an die United Arab Emirates Air Force abgeliefert.



Dassault Mirage 2000-9 der United Arab Emirates Air Force.

Tschechei

Die tschechische Luftwaffe erhielt von Russland weitere vier Kampfhubschrauber vom Typ Mil Mi-24V Hind.

USA

Im Rahmen des Projektes FALCON (Force Application and Launch from the Continental US) wird die Machbarkeit untersucht, ab dem Jahr 2025 mit Unmanned Hypersonic Cruise Vehicles (Marschgeschwindigkeit entsprechend sechs- bis zehnfacher Schallgeschwindigkeit) über Distanzen von mehr als 14 000 km Lenkbomben und Cruise Missiles einzusetzen.

USAF

Für den undenkbaren Fall eines Nuklearkrieges sind auf der Andrews AFB, Maryland, USA, drei Kleintransporter vom Typ C-20C stationiert. Sie werden bereitgehalten für die Evakuierung wichtiger Entscheidungsträger/-innen.



C-20C der USAF.

US Navy

Northrop Grumman baut zwei Prototypen einer Weiterentwicklung des trägergestützten Frühwarn- und Führungsflugzeuges E-2C Hawkeye. Die Entwicklungs- und Baukosten wurden dafür mit 1,9 Mrd. Dollar veranschlagt; bei positiven Testresultaten sollen ab dem Jahr 2011 mindestens 75 solcher Maschinen beschafft werden. Northrop Grumman/Newport News Shipbuilding erhielt weitere Aufträge im Rahmen des Projektes CVN 21 (Nuclear-Powered Carrier for the 21st Century). Mit einer vorgesehenen Wasserverdrängung von 105 000 t würde es sich um die bisher grössten je gebauten Kriegsschiffe handeln. Der erste Flugzeugträger dieser Klasse soll 2014 einsatzbereit sein und dann während etwa 50 Jahren in Betrieb bleiben.

US Marine Corps

Die mittleren Transporthubschrauber des Typs Boeing Vertol CH-46 Sea Knight sollen – mit neuen Triebwerken von General Electric ausgerüstet – bis im Jahr 2017 im Dienst bleiben.

Veteranen

Bei unten stehendem Bild wird im Rahmen einer Übung an Bord des britischen Flugzeugträgers H.M.S. Ark Royal die Bergung von Besatzungsmitgliedern aus havarierten Flugzeugen geübt. In diesem Fall handelt es sich um ein Tiefangriffsflugzeug des Typs Blackburn Buccaneer der Royal Navy.



Buccaneer der Fleet Air Arm.

Verantwortlich für die Redaktion:
Martin Schafroth

BLICK ÜBER DIE GRENZEN



DEUTSCHLAND

Neuer Kommandeur für das Kommando Spezialkräfte

Das Kommando Spezialkräfte (KSK) in Calw hat mit 14. November einen neuen Kommandeur erhalten: Brigadegeneral Carl-Hubertus von Butler. Er folgt dem hoch geschätzten Brigadegeneral Reinhard Günzel nach, der am 4. November von seinen Aufgaben entbunden und aus dem Amt entlassen wurde. Der Grund für die Amtsenthebung war ein persönlicher, zustimmender Brief des Generals an den CDU-Abgeordneten Hohmann, den dieser veröffentlicht hatte. Hohmann war wegen einer Rede am Tag der Deutschen Einheit, in der man ihm antisemitische Äusserungen unterstellt hat, in das politische Schussfeld geraten.

Von Butler (geboren 1950) begann seine militärische Laufbahn 1971 mit der Ausbildung zum Offizier der Jäger- und Panzergrenadiertuppe. Von 1975 bis 1980 studierte er Soziologie an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Nach einer dreijährigen Tätigkeit als Kompaniechef im Panzergrenadierbataillon 303 und der Teilnahme am Generalstabslehrgang an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg (1983 bis 1985) folgten Stabsverwendungen in der Truppe, als Kommandeur des Fallschirmjägerbataillons 251 in Calw (1989 bis 1991), als Referent im Verteidigungsministerium und als Abteilungsleiter Einsatz und Übungsplanung im Kommando Luftbewegliche Kräfte (KLK) in Regensburg (1994 bis 1996).

1996 war er für vier Monate Chef des Stabes des deutschen Einsatzkontingents SFOR. Nach einer Ausbildung am NATO Defence College in Rom kehrte er von 1996 bis 1998 als Chef des Stabes in das KLK zurück. Es schloss sich ein

Studium an der US-National Defense University in Washington (1998 bis 1999) an. Anschliessend war General von Butler Kommandeur der Luftlandebrigade 31 und 2002 für sechs Monate Kommandeur des deutschen Einsatzkontingents ISAF in Kabul. Vor seiner neuen Verwendung war Brigadegeneral von Butler Stabsabteilungsleiter im Führungsstab des Heeres in Bonn. *Rene*

Verteidigungsminister: «Transatlantische Partnerschaft unverzichtbar»

Der deutsche Verteidigungsminister, Dr. Peter Struck, hat sich angesichts der intensiven Diskussion in Deutschland über das euro-amerikanische Verhältnis in einem Schreiben an die Öffentlichkeit gewandt und dabei festgehalten, dass seiner Meinung nach die transatlantische Partnerschaft «unverzichtbar ist».

«Europa und Amerika sind eng miteinander verbunden: durch die gemeinsame Geschichte, durch gemeinsame Werte und Interessen, aber auch durch beispiellos enge wirtschaftliche Beziehungen», schrieb der Minister. Auch die europäische Sicherheit, die heute durch drei Faktoren gefährdet würde, sei untrennbar mit den USA verknüpft. Struck nannte den internationalen Terrorismus, die anhaltende Verbreitung von Massenvernichtungswaffen und die Auswirkungen regionenübergreifender Krisen als Gefährdungspotenziale.

Und weil die freie Welt diesen Herausforderungen nur gemeinschaftlich begegnen könne, sei die transatlantische Partnerschaft auch in Zukunft unverzichtbar.

Struck sprach aber auch von einer erforderlichen Erneuerung. «Die führende Rolle der USA, gestützt auf eine herausragende militärische Macht, ist in den vergangenen Jahren noch klarer hervorgetreten. Aber auch die Rolle Europas hat sich verändert. Die grösser gewordene Europäische Union will und kann ihrer gewachsenen Verantwortung für Frieden und Sicherheit gerecht werden.» Das sei die Grundlage, auf der man erfolgreich zusammenarbeiten könne. Jedoch sei ein intensiver Dialog über Grundprinzipien der künftigen internationalen Ordnung und über gemeinsame Handlungsoptionen erforderlich, resümierte der Verteidigungsminister. *Rene*



FRANKREICH

Luftverteidigung: Produktion künftiger Boden-Luft-Lenkwarensysteme

Frankreich hat gemeinsam mit Italien und Grossbritannien einen drei Milliarden-Euro-Vertrag über die dritte Phase der FSF (Future Surface-to-Air missile Systems Family) geschlossen. Das gab im November die «Europäische Organisation für gemeinsame Rüstungszusammenarbeit» (OCCAR) bekannt.

Soweit es Frankreich betrifft, werden zwölf Landsysteme für Boden-Luft-Lenkwarensysteme mittlerer Reichweite (SAMP/T) und die dazugehörigen «Aster 30»-Lenkwarensysteme gekauft. Ebenso sind für den Flugzeugträger «Charles de Gaulle» und für die Fregatten des «Horizon-Typs» «Aster 15»-Boden-Luft-Lenkwarensysteme zur Rake-

tenabwehr (SAAM – Surface-to-air-anti-missile systems) geordert.

Durch diese Beteiligung soll Frankreich bis 2008 ein landgestütztes Luftverteidigungssystem besitzen, dessen Fähigkeiten zur Raketenabwehr den Streitkräften erlaubt, potenzielle konventionelle Bedrohungen abzuwehren. *Rene*



ISRAEL

Modernisierung der Flotte angelaufen

Im Januar 2001 orderte Israel acht neue Schnellboote (Fast Patrol Boats-FPB): sechs «Super Dvora» Mk.III und zwei «Shaldag» II FPB, die mit Jahresende 2003/Anfang 2004 ausgeliefert werden.

Dieser Auftrag war Teil eines 40-Millionen-US-Dollar-Flotten-Modernisierungsprogramms. Es sieht die Ersetzung der alten «Dvora»-Klasse FPB durch neue «Shaldag» II (von Israel Shipyards) und «Super Dvora» Mk.III (von IAI/Ramta) vor. Beide Bootstypen sind schneller als alle



Das neue Schnellboot «Super Dvora» Mk.III.

Boote der israelischen Seestreitkräfte und können Operationen bis zu 700 nautischen Meilen ausführen. Die neuen FPB sind mit Elbit/El-Op MSIS (Multi Sensor Integrated Systems), «Compass»-Electro-optical-Systeme, stabilisierten Kanonen «Typhoon» (von Rafale) ausgerüstet. *Rene*



NATO

Korps-Hauptquartier ARRC übte im Nahost-Szenario

Das Allied Command Rapid Reaction Corps (ARRC) führte sein jährliches Übungsvorhaben im Sennelager-Ausbildungszentrum, in der Nähe von Paderborn, Deutschland, in der Zeit vom 3. bis 14. November durch. Der Zweck war eine computerunterstützte Gefechtsstandübung mit der Absicht, die Fähigkeiten des Kommandos in der Führung und Steuerung von Gefechtsoperationen zu schulen, wobei eine besondere Betonung auf gewissen Stabstätigkeiten und Vorschriften lag.

Der Stab übte mit seinen 450 permanent zugeordneten Personen aus 17 Nationen, zu denen weitere aus allen NATO-Ländern stiessen, sodass eine Gesamtkriegsstärke von insgesamt 900 Personen erreicht wurde. Ausserdem nahmen an der Übung Stabelemente aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Italien, Polen, Ungarn und den USA teil. Insgesamt beteiligten sich rund 2500 Personen.



Brigadegeneral Carl-Hubertus von Butler.



Stabsoffiziere des ARRC aus Polen (rechts) und Ungarn.

Das fiktive Übungsszenario galt geografisch dem Nahen Osten und band verschiedene vergleichbare Konflikte aus der gesamten Welt mit ein. Als erstes und am meisten erfahrenen von den sechs hoch einsatzbereiten Hauptquartieren der NATO-Landstreitkräfte spielte ARRC stets eine besondere Rolle in Militäroperationen der NATO.

Rene



NIEDERLANDE

11. Air Manoeuvre Brigade einsatzbereit

Die Niederlande haben eine «Air Manoeuvre Brigade» – 11(NL)AMB-geschaffen, die sich aus der «Airmobile Brigade» (2400 Personen, stationiert in Schaarsbergen und Assen) der Landstreitkräfte und der «Tactical Helicopter Group» der Luftstreitkräfte (mit Kampf- und Transporthubschraubern, stationiert in Gilze-Rijen und Soesterberg) zusammensetzt. Die Kampfhubschrauber



Transporthubschrauber CH-47 «Chinook».

ber sind hochmoderne AH-64 «Apache», während die Transporthubschrauber aus den Typen CH-47D «Chinook» und AS.532 «Cougar» bestehen. Nach einer letzten Bewertung durch ein internationales Inspektionsteam hat die Brigade den Status der operationellen Einsatzbereitschaft erhalten.

Mit der 11. Air Manoeuvre Brigade haben die Niederlande einen Brigadeverband, den sie rasch und überall in der Welt einsetzen können, entweder als Ganzes oder auf modularer Basis.

Rene



ÖSTERREICH

Teilnahme an NATO-Übung «Allied Action 2003»

Ein beträchtlicher Anteil österreichischer Offiziere beteiligte sich vom 3. bis 18. November 2003

an der in Istanbul (Türkei) abgehaltenen NATO-Übung «Allied Action 2003». Diese Stabsübung im Bereich NATO-Süd sollte zur Überprüfung der Führungsfähigkeit eines von Allied Forces North (AFNORTH) in Brunssum/Holland gebildeten verlegungsfähigen Hauptquartiers – Combined Joint Task Force Headquarters (CJTF-HQ) – dienen.

Österreich nahm mit 53 Offizieren und vier Unteroffizieren daran teil und stellte damit das bei weitem umfangreichste Kontingent einer PfP-Nation. Erstmals besetzte Österreich mit Generalmajor Johann Culik (Militärkommandant von Niederösterreich) die Funktion eines stellvertretenden Force Commanders und damit eine Position an der Spitze der Übungsleitung eines derartigen multinationalen Ausbildungsvorhabens. Ebenso erstmalig war der Umstand, dass ein gesamter Lehrgang der Landesverteidigungsakademie Wien im Rahmen der höheren Offiziersausbildung in eine internationale Übung integriert war. Es handelte sich dabei um den 5. Führungslehrgang 2 (5.FüLehrg2) für den dies der vorgesehene Praxisteil der Staff Officers Course Peace Support Operations (SOC/PSO)-Ausbildung im Zuge des Führungslehrgangs war. Die Offiziere sollten im Zuge dieser Übungsteilnahme einen Erfahrungsgewinn für internationale friedenserhaltende Einsätze in höheren Kommanden sammeln. Insbesondere sollte das Führungsverfahren in einem Divisionsstab geschult werden. Deshalb wurde der Grossteil der Offiziere des 5.FüLehrg2 in einem fiktiven österreichischen Divisionsstab mit zwei unterstellten leichten Infanteriebrigaden eingesetzt, wobei weitere Stabsoffiziere in allen Stabsfunktionen übergeordneter Führungsstrukturen vertreten waren.

Mehr als 2800 Personen nahmen insgesamt an der Stabsübung teil, und zwar aus 17 NATO-Staaten, wie Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Grossbritannien, Italien, Kanada, den Niederlanden, Norwegen, Polen, Spanien, Tschechien, der Türkei, Ungarn und den USA; aus sechs zur Aufnahme in das Bündnis eingeladenen Partnerationen, wie Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Rumänien und Slowenien; sowie aus 10 PfP-Partnerationen, wie Aserbeidschan, Finnland, Georgien, Irland, Mazedonien, Österreich, Schweden, der Schweiz, Ukraine und Usbekistan.

Brigadier Horst Walther, der als Kommandant der österreichischen Division bei Allied Action 2003 eingeteilt war, gab folgende Beurteilung ab: «Es lässt sich feststellen, dass die sprachlichen und ausbildungsmässigen Voraussetzungen im Fachbereich der österreichischen Übungsteilnehmer bestens gegeben waren und die Übung problemlos bewältigt werden konnte.» Generalmajor Johann Culik war ebenfalls



Verteidigungsminister Günther Platter (links) verabschiedet Generalmajor Johann Culik vor der Abreise in die Türkei.

voll des Lobes über die österreichischen Teilnehmer: «Alle unsere Leute, egal ob Offiziere oder Unteroffiziere, waren hervorragend gut.» Die Tätigkeit in den eingesetzten Stäben und Gefechtsständen war für die österreichischen Teilnehmer ein wesentlicher Erfahrungsgewinn für ihr zukünftiges berufliches Umfeld, wo sie als Multiplikatoren wirken und damit das erforderliche Einsatzprofil des Offiziers, der an Einsätzen der Staatengemeinschaft teilnimmt, formen. Die Übung war eine aus einer Serie, die 1999 begann und den Zweck hat, NATO-Konzepte und Doktrinen zu praktizieren und zu bewerten, um alle Herausforderungen möglicher künftiger Operationen zu meistern. Die vorherige Übung dieser Serie fand 2001 in Polen, im Bereich NATO-Nord statt.

Rene

Strategischer Führungslehrgang beginnt im Frühjahr

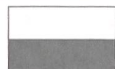
An der österreichischen Landesverteidigungsakademie wird im kommenden Frühjahr ein spartenübergreifender Lehrgang beginnen, der zum Ziel hat, in Österreich eine «strategic community» zu schaffen. Führungskräfte aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft sollen für alle Aspekte des Themas Sicherheit sensibilisiert werden. Dabei soll die Keimzelle einer entstehenden Elitegruppe gebildet werden, die nationale und globale Sicherheitsfragen strategisch durchdenkt, ihr Wissen und ihre Erfahrungen vernetzt und in einem Krisenfall der Zukunft gemeinsam die notwendigen sicherheitspolitischen Massnahmen setzen kann.

Der Lehrgang ist in drei Module von jeweils vier Tagen Dauer gegliedert: Zuerst wird eine Bestandsaufnahme der Risiken und Bedrohungen im 21. Jahrhundert für Staat, Gesellschaft und das private Leben vorgenommen. Im zweiten Teil des Kurses werden die globalen Herausforderungen auf dem Gebiet der Sicherheit eingehend analysiert und die internationalen strategischen Akteure dargestellt. Der letzte Kursabschnitt widmet sich den nationalen strategischen Herausforderungen und den Chancen zu deren Bewältigung.

Der Auftrag für diesen Lehrgang stammt von der Bundesregierung. Sie hat den Nationalen Sicherheitsrat beauftragt, eine interministerielle Arbeitsgruppe mit Vertretern aus dem Bundeskanzleramt, dem Aussen-, Wirtschafts-, Bildungs-, Innen- und dem Verteidigungsministerium zu bilden, die als Leitungsgremium fungiert. Konkrete Planung, Vorbereitung und Durchführung des Führungslehrgangs wurde der Landesverteidigungsakademie übertragen.

Maximal 20 Führungs- und Entscheidungspersonen aus den Schlüsselbereichen der österreichischen Gesellschaft können an diesem Lehrgang teilnehmen. Eine Aufnahme von «Privatpersonen» ist nicht vorgesehen.

Rene



POLEN

23 MiG-29 von Deutschland

Noch im Jahr 2003 hat Polen die ersten von insgesamt 23 MiG-29-Jagdflugzeugen aus dem



Das Jagdflugzeug MiG-29 (FULCRUM).

Bestand der Bundeswehr erhalten. Die restlichen auf NATO-Standard gebrachten Flugzeuge werden bis Mitte des Jahres 2004 folgen. Das ist eine Auswirkung der engen Zusammenarbeit Polens und Deutschlands, insbesondere auf dem Gebiet der Sicherheitspolitik.

Damit können die polnischen Luftstreitkräfte kurzfristig ihren dringenden Bedarf an einem Jagdflugzeug decken. Ausserdem wird die Integration des jungen NATO-Landes in die integrierte Luftverteidigung der NATO erleichtert. Im vergangenen April hat Warschau den Kauf von 48 Kampfflugzeugen des Typs F-16C/D/Block 52 «Fighting Falcon» in den USA getätigt, der mittelfristig den Jagdflugzeugbedarf des Landes abdecken wird.

Rene

Verhindern einer radiologischen Epidemie ebenso wie bei der Evakuierung der Zivilbevölkerung, dem Umgang mit der Information der Öffentlichkeit angesichts von Terrorangriffen und anderen Facetten bei Katastrophen.

Es war dies das erste Mal, dass NATO- und Partnerstaaten ein derartiges Szenario durchgespielt haben, und zeugt von den geänderten Sicherheitsbedingungen seit dem 11. September 2001. Die Übungsannahme zeigt aber auch, dass man sich auf mögliche, von Menschen herbeigeführte Katastrophen einstellt und Hilfsmassnahmen vorbereitet.

Rene



SLOWAKEI

Briten und Holländer bilden ausländische Offiziere in der Slowakei aus

In der Slowakei fand im vergangenen Jahr der erste «Junior Staff Officers Course» (JSOC) für Offiziere aus Ländern von Mittel- und Osteuropa statt. Die Lehroffiziere für diese Ausbildung an der Militärakademie in Liptowsky Mikulas (Nordslowakei) kamen aus Grossbritannien und aus den Niederlanden. Diese Art der NATO-Ausbildung war nicht die erste dieser Art: Unteroffiziere aus NATO- und NATO-Partnerstaaten (PfP) wurden bereits in Vyskov in Tschechien ausgebildet, Offiziere vom Oberstleutnant bis zum Brigadegeneral in der rumänischen Hauptstadt Bukarest geschult.

Das zu 75 Prozent britische Projekt, mit holländischer Unterstützung, sah die Ausbildung von Offizieren mit den Dienstgraden vom Leutnant bis Major vor. Es war dies das grösste Bildungsprojekt der NATO im Jahr 2003 und hat Chancen, in das Programm «Partnerschaft für den Frieden» (PfP) aufgenommen zu werden. Die Ausbildung konzentrierte sich auf Führung und steigende Interoperabilität nach NATO-Standards in einer multinationalen Umgebung. Militärdoktrin, Taktik, Stabsarbeit und Kampfunterstützung bildeten die Schwerkpunkte. Dreimal jährlich will man nun in der Folge diese Kurse abhalten. Die Absicht der Veranstalter ist, dass nach einigen Kursen die fähigsten Offiziere der slowakischen Armee ausgewählt werden, damit sie die britischen und holländischen Instrukteure ersetzen. Bis zum Ende des JSOC-Programms im Jahr 2010 sollen schliesslich alle Lehroffiziere aus der Slowakei stammen.

Rene



Tschechien hat mit seinen ABC-Abwehrkräften in Kuwait Einsatzerfahrung gesammelt.

«Schon gestern» sollte der Bedarf für die Allianz angesichts der möglichen Gefährdungen abgedeckt worden sein. Deshalb ist es eine Herausforderung für Tschechien, diesen Verband so rasch wie möglich auf die Beine zu stellen. Für die Aufgaben werden ganz besonders Fachwissen und vor allem Finanzmittel benötigt. Deswegen hat man sich für eine internationale Truppe entschieden, deren Führung jeweils wechselt und bei der die Kosten unter den teilnehmenden Staaten geteilt werden. Der Verband wird ein Teil der NATO Response Force (NRF) sein.

Rene



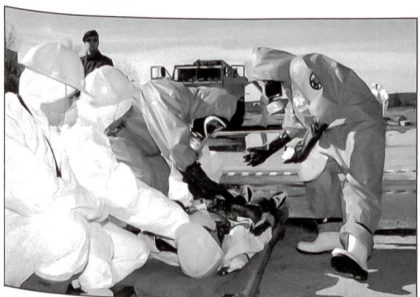
RUMÄNIEN

Übung: Nach Einsatz einer «schmutzigen Bombe»

Etwa 1700 Personen des zivilen Notstandspersonals aus 19 NATO-Staaten und Partnerländern bekämpften vom 7. bis 10. Oktober bei der Übung «Dacia 2003» die Auswirkungen eines Terroranschlags mit radioaktivem Material, einer so genannten «schmutzigen Bombe», in Rumänien.

Die Übung ging von der Annahme aus, dass eine Terroristengruppe während eines Fussballspiels in Pitesti, Rumänien, eine «schmutzige Bombe» zur Explosion gebracht hätte. Eine derartige Waffe kombiniert eine einfache Explosion mit radioaktivem Material, ohne dass es zu einer Kerndetonation kommt. Die Explosion verteilt das radioaktive Material und verursacht dabei eine umfangreiche Kontamination mit dem strahlenden Material.

Man ging in der Übungsannahme davon aus, dass 20 Menschen getötet und etwa 20 000 Personen kontaminiert worden seien. Ein derartiger Angriff wäre das Alptraumszenario für grosse städtische Zentren. Mit dieser Übung wollte man zivilen Notfallteams die Möglichkeit bieten, lebenswichtige Reaktionsmassnahmen zu überprüfen: in der Zusammenarbeit und Koordination von medizinischer Hilfe, beim Suchen nach und



Zivile Kräfte übten die medizinische Notversorgung unter radiologischen Bedingungen.



TSCHECHIEN

Aufstellung eines Internationalen ABC-Abwehrbataillons

Auf dem Prager NATO-Gipfel im Jahr 2002 wurde beschlossen, ein Internationales Bataillon für die Atomare-, Biologische- und Chemische-Abwehr für die NATO bereitzustellen. Tschechien hat sich mit seinen bereits im Nahen Osten gemachten Erfahrungen bereit erklärt, dieses Bataillon aufzustellen, erwartet jedoch die Unterstützung aller Alliierten.



VEREINIGTE STAATEN

Neue Rotationspläne für US-Truppen im Einsatz

Das US-Verteidigungsministerium hat neue Pläne für die Rotation amerikanischer Truppen im Einsatz bekannt gegeben.

Demnach ist beabsichtigt, aktive Heereseinheiten für ein Jahr im Irak zu belassen und die Auswechslung in Afghanistan und am Balkan jeweils alle sechs Monate vorzunehmen. Angesichts der anhaltenden Gewalttätigkeiten im Irak hat das Pentagon seine Vorkriegspläne aufgegeben, die Truppenstärke nun zu reduzieren. Es sollen auch im Jahr 2004 weiterhin mindestens 150 000 US-Soldaten im Einsatz bleiben.

Die Rotation begann mit der 82. US-Luftlandedivision im September, welche die seit Angriffsbeginn kämpfende 3. (US) Mechanisierte Infanteriedivision ersetzt. Die nächsten Ablösen sollen in den ersten Monaten des Jahres 2004 erfolgen. Mit diesem Wechsel wird auch ein neuer Trend signalisiert, nachdem man anstelle der Verbände mit dem schweren Kampfpanzer M1 «Abrams» jene mit «hoch beweglichen vielseitig verwendbaren Räderfahrzeugen» (Hmmve) und leichter Ausrüstung einsetzen will.

Ferner erwartet die US-Administration die Ankunft einer dritten «Multinationalen Division», von der man hofft, sie bis Dezember aufgestellt zu haben. Sie soll die ebenfalls seit Kriegsbeginn eingesetzte 101. (US) Luftlandedivision im Februar und März 2004 ablösen. Diese dritte «Multinationale Division» könnte dann neben der von Grossbritannien geführten und der von Polen geführten «Multinationalen Division», die bereits im Kampfgebiet agieren, der dritte multinationale Grossverband sein. Allerdings stehen die Führungsnation und die anderen Truppen stellenden Nationen noch nicht fest. Die Türkei hat sich für die Entsendung eines Kontingents entschieden, während das von den USA favorisierte Indien eine gesamte Division nur mit UN-Mandat abstellen will.

Rene